

CDU-Senioren

Messdiener

## Potsdam und Berlin

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Seniorenunion Rheda-Wiedenbrück plant für Mitglieder und Freunde vom 24. bis 26. September einen Ausflug nach Potsdam und Berlin. Reiseziele sind unter anderem das Schloss Sanssouci, der Berliner Dom oder das Nikolaiviertel. Als besonderer Höhepunkt steht eine Besichtigung des

Reichstags auf dem Reiseprogramm. Mit dem Gütersloher CDU-Bundestagsabgeordneten kann diskutiert werden. Eine Plenarsitzung des Bundestags wird besucht. Ferner ist eine Haveloder Spreefahrt vorgesehen.

☎ 05242/43543 (Böcker), ☎ 05242/400222 (Broeckelmann), ☎ 05242/47412 (Plump)

## Anmelden für Freizeit im Sauerland

Rheda-Wiedenbrück (gl). Das alljährliche Sommerzeltlager der Messdiener von St. Clemens Rheda findet vom 20. bis 28. Juli im Sauerland statt und ist gedacht für Kinder der dritten bis neunten Klassen. Am heutigen Samstag ist der erste Anmeldetag.

Da der Andrang von Teilnehmern für das Zeltlager immer

groß ist und der Veranstalter den hohen Qualitätsstandard beibehalten will, gibt es ein Teilnehmermaximum. Um einem Chaos zu entgehen, gibt es nunmehr zwei Anmeldetage. Heute, Samstag, können Eltern ihre Kinder zwischen 10 und 13 Uhr im Pfarrheim an der Wilhelmstraße 19 für das Zeltlager anmelden sowie am

Samstag, 2. Februar, zwischen 14 bis 16 Uhr.

Auf der Startseite der Clemens-Messdiener im Internet können die Anmeldeunterlagen heruntergeladen und ausgefüllt an einem der Anmeldetage abgegeben werden.

www.messdienerstclemens.de



Rheda-Wiedenbrück

Pius-KFD

## Hl. Messe mit Lichterprozession

Rheda-Wiedenbrück (gl). Zu einer heiligen Messe in der Piuskirche mit Lichterprozession und Kerzenweihe zu Maria Lichtmess lädt die KFD St. Pius Wiedenbrück für Samstag, 2. Februar, ein. Beginn ist um 18 Uhr.

St. Clemens

## Frühstück für alle Senioren

Rheda-Wiedenbrück (gl). Ins Pfarrheim von St. Clemens, Wilhelmstraße in Rheda, lädt die Caritas für Sonntag, 3. Februar, alle Senioren zum Frühstück ein. Beginn ist um 9.30 Uhr. Die Kosten betragen neun Euro pro Person. Anmeldung (bis 31. Januar) bei Christine Cilker, ☎ 05242/43327.

St. Vit

## Einstimmung aufs nächste Zeltlager

Rheda-Wiedenbrück (gl). Am Sonntag, 3. Februar, findet der Bilderabend des Zeltlagervereins St. Vit ab 16 Uhr im Vitushaus an der Stromberger Straße statt. Es werden Fotos aus dem vergangenen Jahr gezeigt, um sowohl in Erinnerungen zu schweigen als auch neuen Zeltlager-Teilnehmern einen Eindruck zu geben und eventuelle Sorgen und Fragen der Eltern zu klären. Das Zeltlager St. Vit wird vom 10. bis 25. August in Kaisersbach bei Schwäbisch Hall aufgeschlagen. Über viele Teilnehmer im Alter von 9 bis 16 Jahren würde sich der Verein freuen. Es werden auch noch Betreuer (ab 18 Jahren) gesucht.

Jubilarin

## 25 Jahre bei der Kreissparkasse

Rheda-Wiedenbrück (gl). Am 27. Januar feiert Brigitte Bombeck ihr silbernes Dienstjubiläum in der Kreissparkasse Wiedenbrück. Angefangen hat ihr beruflicher Werdegang vor 25 Jahren als Mitarbeiterin in der Organisationsabteilung. Nach den Geburten ihres Sohns und ihrer Tochter reduzierte sie jeweils ihre Arbeitszeit, war aber schon während der Elternzeit wieder stundenweise im Vorstandsekretariat im Einsatz. Brigitte Bombeck konnte im Juli 1998 ihre Arbeitszeit wieder ausweiten.

Nach einem kurzen Einsatz im Zahlungsverkehr wechselte sie als Service-Mitarbeiterin in die Geschäftsstelle Langenberg. Gut zehn Jahre später stockte die zweifache Mutter ihre Arbeitszeit erneut auf und war für die Langenberger Kunden ganztagig da. Seit September 2010 nimmt die Jubilarin ihre Aufgaben in der Geschäftsstelle am Neuen Wall in Rheda als Kassiererin wahr.



## Kurz & knapp

Die Vereinsmeisterschaften des Bürgerschützenvereins St. Sebastian Wiedenbrück finden noch bis Sonntag, 3. Februar, im Schießheim an der Reitbahn statt. Geschossen werden kann freitags von 19 bis 21 Uhr, sonntags von 10 bis 12 Uhr sowie an den Kompanieabenden.

„Glocke“-Serie (Folge 13)

## Hintergrund

Die preußische Volkszählung von 1858 weist für das Schloss Rheda 18 Bewohner aus. Anders als in früheren Jahren enthält die Statistik nicht mehr die Beamten und Verwalter der Herrschaft. Denn sie wohnen inzwischen in der Stadt:

- ☐ 1. Moritz Casimir regierender Fürst zu Bentheim-Tecklenburg (69 Jahre, evangelisch).
- ☐ 2. Agnes regierende Fürstin zu Bentheim-Tecklenburg (59 Jahre, evangelisch).
- ☐ 3. Franz Prinz zu Bentheim-Tecklenburg (64 Jahre, evangelisch).
- ☐ 4. Johann Meyer (Tafeldecker, 86 Jahre, evangelisch, 36 Reichstaler Jahresgehalt).
- ☐ 5. F. Witt (Leibjäger, 34 Jahre, evangelisch, 50 Reichstaler).
- ☐ 6. Wilhelm Strotmann (Kammerdiener, 25 Jahre, evangelisch, 50 Reichstaler).
- ☐ 7. Konrad Wock (Kutscher, 31 Jahre, evangelisch, 50 Reichstaler).
- ☐ 8. Fr. Barkey (Vorreiter vor der Kutsche, 27 Jahre, evangelisch, 50 Reichstaler).
- ☐ 9. Wilhelm Ellebracht (Ofenheizer, 36 Jahre, evangelisch, 50 Reichstaler).
- ☐ 10. Friedrich Dreisvotg (Stallknecht, 19 Jahre, evangelisch, 20 Reichstaler).
- ☐ 11. Louis Pietschmann (Gartengehilfe, 21 Jahre, evangelisch, 50 Reichstaler).
- ☐ 12. Anna Walle (Bügerin, 22 Jahre, evangelisch, 50 Reichstaler).
- ☐ 13. Antonette Franzen (Köchin, katholisch, 60 Reichstaler).
- ☐ 14. Kammerjungfer (Stelle zur Zeit vakant).
- ☐ 15. Franziska Hesse (Küchenmädchen, 30 Jahre, katholisch, 20 Reichstaler).
- ☐ 16. Therese Lix (Garderobenmädchen, 22 Jahre, evangelisch, 25 Reichstaler).
- ☐ 17. Dora Westphal (Kaffeemädchen, 21 Jahre, evangelisch, 20 Reichstaler).
- ☐ 18. Ricka Ummelmann (Hausmädchen, 25 Jahre, evangelisch, 20 Reichstaler).
- ☐ 19. Charlotte Ueckmann (Viehmädchen, 20 Jahre, evangelisch, 20 Reichstaler).



Dürftige Aktenlage: Über die Bediensteten, die sich die Adelsfamilie des Schlosses Rheda in früheren Jahrhunderten leistete, ist vergleichsweise wenig bekannt. Nur einige noch erhaltene Weihnachtsgeld- und Einkommenslisten geben Aufschluss über die Personalstärke. Bild: Grujic

## Fürstliche Bezahlung auch für Rentner

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO GRUJIC

Rheda-Wiedenbrück (gl). Nur noch wenige Monate, dann kann Tafeldecker Johann Meyer seinen 87. Geburtstag begehen. Er ist mit Abstand der älteste Bedienstete, der im Jahr 1858 bei Moritz Casimir Fürst zu Bentheim-Tecklenburg in Lohn und Brot steht. 36 Reichstaler verdient er im Jahr, wie die Gehaltsliste des Adelshauses belegt.

„Dass Johann Meyer genauso viel gearbeitet hat, wie die übrigen 15 Schlossbediensteten, ist angesichts seines hohen Alters unwahrscheinlich“, sagt Dr. Wolfgang A. Lewe vom Rhedaer Heimatverein. „Wahrschein-

lich hat er nach vielen Dienstjahren auf dem Schloss seinen Lebensabend verbracht und erhielt vom Fürsten eine Art Rente.“ Das Beispiel Johann Meyers zeige, dass das Rhedaer Adelshaus mit altgedienten Mitarbeitern durchaus fürsorglich umgegangen sei.

Genau 551 Reichstaler lässt sich Moritz Casimir pro Monat sein Haus- und Hofpersonal kosten. Unangefochtene „Spitzenverdienerin“ mit 60 Reichstalern ist Köchin Antonette Franzen, während die vier Dienstmädchen und der

Stallknecht mit jeweils 20 Reichstalern ganz unten auf der Lohnliste stehen. „Die Gehälter mögen sich aus heutiger Sicht eher niedrig anhö-“, bemerkt Dr. Lewe. „Doch man darf nicht vergessen, dass Kost und Logis für die Bediensteten auf dem Schloss grundsätzlich frei waren.“

250 Jahre früher war man bei Hofe in Rheda nicht so bescheiden wie im Jahr der preußischen Volkszählung 1858. Über die 18 Schlossbewohner zu Moritz Casimirs Zeiten hätte man damals nur lachen können.



Das Weihnachtsgeldregister des Grafen Arnold belegt, dass im Jahr 1598 mehr als 50 Frauen, Männer und Kinder das Schloss und die dazugehörigen Gebäude bewohnten – die meisten davon gehören zum Personal. Berufsbezeichnungen wie Kammerjungfer, Baumeister, Türschließer, Nachtwächter, Käserin, Lehrer, Fassmacher und Jurist sind in der Liste zu finden. Dr. Lewe: „Man hatte für jede Aufgabe seine Leute.“

Als das Schloss noch eine Wehrburg war, gehörten acht Burgmannen und ein Priester zur Stammbesatzung. Die Ritter mussten die Burg im Ernstfall vor Angreifern verteidigen, der Geistliche betreute die Kapelle und kümmerte sich um das Seelenheil der Burgbewohner.

## Zur Serie

„Ich war einmal...“ Wenn Häuser, Plätze, Bäume oder Straßenzüge sprechen könnten, hätten sie bestimmt viel zu erzählen. Die Lokalredaktion der „Glocke“ und Dr. Wolfgang A. Lewe vom Heimatverein Rheda leihen diesen Stimmen Zeitzeugen vergangener Jahrhunderte in ihrer geschichtskundlichen Serie eine Stimme. Fürstliche Bezahlung bei Hofe? Im heutigen 13. Teil geht es um das Personal auf dem Schloss Rheda im Wandel der Jahrhunderte. Klar, dass ein Blick in die Gehalts- und Weihnachtsgeldliste des Fürstenhauses dabei nicht fehlen darf.

## Von Priestern, Rittern und Juristen

Rheda-Wiedenbrück (ng). 21 Jahre nach dem Burgbau in Rheda durch den Lipper Bernhard II. im Jahr 1200 fällt die Belegschaft des Adelsitzes mit neun Bediensteten also vergleichsweise bescheiden aus. Die Burgmannschaft wurde vom so genannten Dapifer befehligt, der vom Landesherrn für eine begrenzte Zeit eingesetzt wurde.

„Der Marscalus war zuständig für die Pferdehaltung, während der Achilles etwas von Recht und Gesetz verstanden haben muss“, sagt Dr. Wolfgang A. Lewe vom Heimatverein Rheda. „Er wird eine juristische Vorbildung ge-

habt haben, denn Jahre später taucht er in Lippstadt als Richter wieder auf.“

Der Priester Everhard betreute die dem Heiligen Romanus geweihte Burgkapelle. Dr. Lewe: „In kirchlicher Beziehung nahmen die Burgmannen seinerzeit nämlich eine Sonderstellung ein. Sie gehörten nicht zur Stadtkirche St. Johannes, sondern zur Burggemeinde der Schlosskapelle St. Romanus. Die Sorge um das Seelenheil verband im Mittelalter alle Christen. Wichtig für die gesamte Burgbesatzung waren deshalb der regelmäßige Besuch der Messe und der Empfang der Sa-

kramente.“

In späteren Jahren verlor die einstige Wehrburg weitgehend ihren Verteidigungscharakter. Sie wurde zu einer repräsentativen Wohnburg – einem Schloss – umgebaut und diente als Amtssitz des Drostens sowie später auch des Landesherrn. „Von hier aus wurde die gesamte Grafschaft verwaltet“, erläutert Dr. Lewe. „Dass das Weihnachtsgeldregister aus dem Jahr 1591 außer dem Haus- und Hofpersonal an erster Stelle den Drostens als Statthalter des Fürsten nennt, der damals mit seiner Familie in Bentheim lebte, verwundert daher nicht.“



Scharte viel Personal um sich herum: Agnes Fürstin zu Bentheim-Tecklenburg (1806 bis 1866) galt als künstlerisch begabt.

Gesamtschuleltern beim Bürgermeister

## Integrative Lerngruppe gefordert

Rheda-Wiedenbrück (gl). Auf welche Schule gehen meine Kinder nach den Sommerferien? Für viele Eltern ist die Antwort auf diese Frage klar. Für vier Elternpaare war sie das bis vor wenigen Tagen auch: Sie wollten ihre Kinder in einer integrativen Lerngruppe an der neuen Gesamtschule anmelden.

Jetzt teilte Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl ihnen mit, dass integrativer Unterricht dort zwar vorgesehen sei, möglicherweise aber erst im Schuljahr 2014/15. Übergangsweise könne vielleicht an einer anderen Schule gemeinsamer Unterricht stattfinden.

Die Eltern wünschen sich für ihre Kinder aber die Möglichkeit, von Anfang an an der neuen Gesamtschule den Unterricht aufzunehmen – zumal da eine Gesamtschule ohnehin umfassende Fördermöglichkeiten bietet. Mit einem Sonderpädagogen, der eine integrative Lerngruppe unterstützen könnte, könne das noch ausgebaut werden.

An der Brüder-Grimm-Schule sei dieser Weg seit Jahren erfolgreich, erläuterten die Eltern jetzt Bürgermeister Theo Mettenborg und übergaben einen offenen Brief, der die Vorteile des gemeinsamen Unterrichts unterstreicht. Der Bürgermeister versicherte,

kurzfristig in Gesprächen mit Detmold für das Anliegen der Eltern zu werben. Der Rat habe sich mit dem Beschluss zur Gesamtschulgründung auch klar zur Möglichkeit gemeinsamen Unterrichts bekannt. Und auch die Regierungspräsidentin habe bisher intensiv für diese Unterrichtsform geworben. „Deshalb bin ich optimistisch, dass es an der Gesamtschule ein solches Modell geben kann“, erklärte Mettenborg.

Im Übrigen habe er immer wieder „kommunalfreundliches Verhalten“ bei der Bezirksregierung festgestellt, wenn die Anliegen so gut begründet seien, wie in diesem Fall, sagte der Rathauschef.



Offenen Brief überreicht: (v.l.): Frank und Dagmar Bertels, Ute Rausch, Bürgermeister Theo Mettenborg und Camilla Stölzel.